

P.P.

3607 Thun 7



Täntschi

Nr. 6/5. Jahrgang
August 1991

Täntschi
Mitteilungsblatt des
Thuner Kadettenvereins
Redaktor: Christoph de Roche
Auflage: 4500
Druck: Ott Verlag + Druck AG, Thun

EDITORIAL

Liebe TKV-Mitglieder liebe TKV-Gönner

Eigentlich hätte ich erwartet, dass man mir dauernd die Frage stellt. «Wo bleibt denn die Frühjahrsausgabe des Täntschi? Hat mich etwa der Adressverwalter von der Liste gestrichen, obschon ich meinen Jahresbeitrag brav und pünktlich bezahlt habe?»

Einige wenige TKV-Mitglieder, denen ich auf der Strasse begegnet bin, haben mich wirklich nach dem Schicksal unserer Vereinszeitung gefragt; einer erkundigte sich danach, ob etwa der Kassier mit dem Vereinsvermögen das Weite gesucht habe ...

Also, schön der Reihe nach, von hinten nach vorne:

Nein, den TKV-Kassier (samt Kasse) gibt es noch, und er erfreut sich eines tadellosen Leumunds und hat sein Ressort fest im Griff.

Nein, niemand ist bis jetzt von der Adressliste gestrichen worden, nicht

bezahlter Jahresbeitrag hin oder her.

Nein, der Täntschi ist nicht spurlos verschwunden; aber ...

Und hier gilt es, bei unseren Mitgliedern Verständnis zu schaffen für eine Massnahme, die sich uns aufdrängte. Bis anhin haben wir für Druck und Versand der jährlich zwei Ausgaben des Täntschi einen Betrag ausgegeben, der uns – angesichts der wichtigen Aufgabe, unsere Mitglieder umfassend zu informieren – vertretbar erschien. Nun haben bekanntlich die PTT ihre Posttaxen massiv erhöht, und so stand der TKV-Vorstand vor der Frage, ob er gewillt ist, annähernd zwei Drittel seiner Einnahmen für die Vereinszeitung auszugeben, oder ob er nicht sein Informationskonzept wohl oder übel überdenken müsse.

Wir haben das letztere getan und uns entschlossen, nur noch einen Täntschi herauszugeben und so Geld zu sparen.

So können wir auch sicherstellen, dass wir unseren zweiten Vereinszweck,

nämlich das Kadettenkorps nach Kräften zu unterstützen, besser erfüllen können. Denn auch dieses Jahr ist der Korpsleiter mit einem Wunsch an uns herangetreten, und wir haben ihm diesen Wunsch gern erfüllt – in Eurem Namen. Worum es sich handelt, schreibt Ruedi Mürner in seinem Bericht über den Kadettenbetrieb 91.

Christoph de Roche

Die nächste Täntschi-Ausgabe wird mit grösster Wahrscheinlichkeit erst im Spätsommer 92 erscheinen. Also kann ich Sie vor diesem Datum nicht noch einmal sanft auf den ausstehenden Jahresbeitrag 91 aufmerksam machen, denn dann werde ich schon den Beitrag 92 einfordern müssen. Also bleibt mir nichts anderes übrig, als hier sanft und bestimmt zugleich auf den blauen Zahlungsschein in diesem Täntschi hinzuweisen.

Der Kassier

Adressverwaltung

Aufwendig, aber spannend ist der Job des Adressverwalters unserer Ehemaligen-Vereinigung: TKV-Mitglieder findet man heute in aller Welt, rund 4000 sind es zur Zeit, und noch mehr sollen es werden!

Unsere grosse Bitte an die TKV-Mitglieder:

- Wer von jemandem weiss, dass er Kadett war, aber keine Post vom TKV erhält, soll die Anschrift dieser Person bitte dem Adressverwalter mitteilen.
- Wer dem Kadettenwesen verbunden und noch nicht Gönner des TKV ist, darf sich ebenfalls melden.

- Wer TKV-Post an eine alte, falsche Adresse erhält, sollte seine Anschrift bekanntgeben. Bitte stets auch die vorherige Adresse angeben!

Sämtliche Meldungen sollten die folgenden Angaben enthalten:
Name / Adresse / Jahr des Austrittes aus dem Kadetten-, resp. Armbrustschützenkorps.

Mit bestem Dank
Hans M. Ott
Postfach 802
Länggasse 57
3607 Thun

Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen '91

Dienstag, 1. Oktober 1991

1. Feuer für die Promotionen 1972-1991, Beginn 12.30 Uhr.
 2. Feuer für die Promotionen bis und mit 1971, Beginn ca. 14.45 Uhr.
- Schiessen auf das Bild Karls des Kühnen, Beginn ca. 17.00 Uhr.

Schussgeld für beide Schiessen:

Fr. 10.–

Ich bitte zu beachten, dass die Einteilung nach Promotionen gegenüber früheren Jahren leicht verändert worden ist und dass der Beginn des Schiessens für das zweite Feuer auf 14.45 Uhr vorgesehen ist. Eine Voranmeldung ist wiederum nicht nötig. Einschreibemöglichkeit am Ausschiesset-Dienstag ab Abschluss Gesslerschiessen im Knabenschützenhaus. Pfeile bitte selber mitbringen.

Die Preisverteilung findet anlässlich der Jahresversammlung der VTP am Dienstag, 1. Oktober 1991, im Bellevuesaal (gegenüber Thunerhof) statt. Neu gilt die Regelung, dass alle Schützinnen und Schützen, die 25 oder mehr Punkte erzielen, einen Preis erhalten. Wer seinen Preis nicht persönlich entgegennehmen kann, muss einen Stellvertreter bestimmen. Es können keine Preise verschickt werden.

Melchior Buchs, Schützenmeister
Armbrustschiessen der Ehemaligen

Bogenschiessen der Ehemaligen '90

Neu sind beim Ehemaligen-Bögele in der Regel nur die Zahl der Schützinnen und Schützen, sowie die Namen der Sieger. Alle paar Jahre muss man sich zudem an neue, verschärfte Sicherheitsvorschriften gewöhnen. Sonst nimmt das Ehemaligenschiessen jedes Jahr seinen traditionellen Lauf. Zum «Inventar» gehört ganz bestimmt auch der Schützenmeister. Im Jahre 1972 habe ich erstmals am Ehemalige-Bögele teilgenommen. Schon damals war es Christoph de Roche, der bestimmt, aber auch mit Humor für einen reibungslosen Ablauf des Schiessens sorgte. In der noch idyllischen «Emmentaler»-Zeit war das nicht immer einfach. Manch ein Schütze büsste mit zunehmender Dauer des Nachmittags seine Treffsicherheit ein.

Der Leistungsausweis von «Stöffus» Amtszeit lässt sich sehen. Das Ehemaligen-Bögele entwickelte sich mehr und mehr zum Thuner Geheimtip. Im Rekordjahr 1986 waren es 157 Schiessende. Die Folge davon: früherer Beginn und ein Nachtschiessen auf das Bild Karls des Kühnen – seit einigen Jahren immerhin mit Flutlicht.

Nach rund zwanzig Jahren müssen sich die eingefleischten Bögeler jetzt an Neues gewöhnen. Denn dem TKV blieben die Qualitäten von Christoph de Roche nicht verborgen. Er stieg vom

Schützenmeister zum Präsidenten auf. So wird er nun endlich einmal am Ausschiesset-Dienstag die «fuli Tuur» live miterleben können.

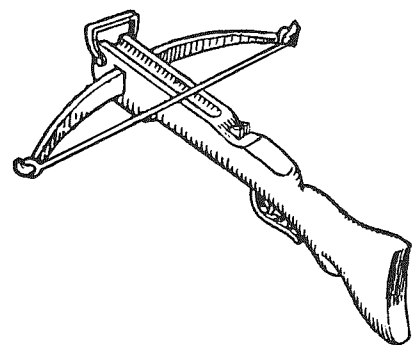
Zurück zum Schiessen: Mit 134 Schützinnen und Schützen war die Zahl der Ehemaligen wieder sehr hoch, zum Glück aber doch etwas geringer als im Vorjahr (148). Die geänderten Schiessblenden haben sich bestens bewährt. Sie erlaubten einen flüssigen Schiessbetrieb. Dank der guten Disziplin im Schützenhaus liess sich der Zeitplan mehr oder weniger einhalten.

Auf ein positives Echo stiess die Neueuerung, dass im Programm fest einen Preis erhält, wer mindesten 25 Punkte erzielt. Es gab so kein Werweissen mehr, ob sich ein Besuch der VTP-Versammlung am Abend lohne oder nicht.

Gelernt ist gelernt! Die Jungen mussten sich auch diesmal wieder geschlagen geben. Markus Walther (Promotion 60) und Jürg Jenni (66) setzten sich mit 28 Punkten vor einem jüngeren Trio mit Michael Schluchter (84), Stefan Hebler (88) und Gerhard Müller (85) durch. Den Wanderpreis entführte schliesslich Markus Walther, weil er im Gegensatz zu Jürg Jenni eine Mouche traf.

Auch beim Schiessen auf das Bild Karls des Kühnen wirbelten die Tambouren am längsten für den Treffer eines «älteren» Semesters. Das Bild von Knud Jacobson hängt nun irgendwo bei Ernst Stettler (56). Knapp geschlagen blieben Roland Auf der Maur (79), Thomas Stalder (79) und Martin Ryser (73).

Melchior Buchs, Schützenmeister
Armbrustschiessen der Ehemaligen



Zweites Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen

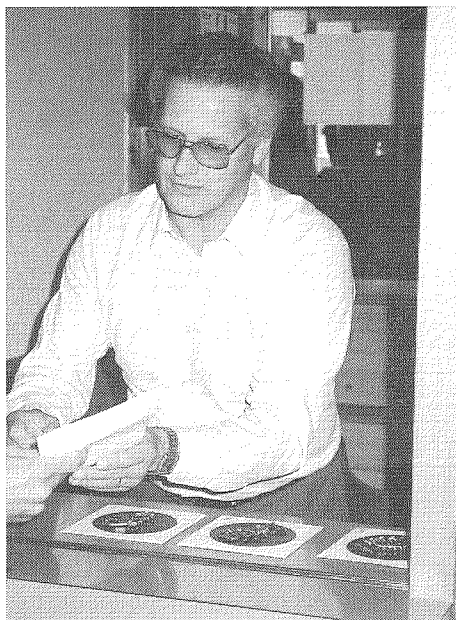
Der Schiessleiter des Kadettenkorps Thun, Peter Trauffer, hat mit seine treuen Helfern auch das 2. Ehemaligen-Schiessen vorzüglich vorbereitet und durchgeführt. Die Veranstaltung erfreut sich zunehmender Beliebtheit, hat sich doch die Teilnehmerzahl von 60 im Jahre 1989 auf 77 im Jahre 1990 erhöht. Auch die Höchstpunktzahl des Vorjahres ist um einen Punkt übertroffen worden. Bei einer Maximalpunktzahl von 200 Punkten hat mit 188 geschossenen Punkten Adrian Läderach, Jahrgang 1970, gewonnen.

Anlässlich der Hauptversammlung des TKV erfolgte die Rangverkündigung; die besten Schützen und Schützinnen haben folgende Punkte erreicht:

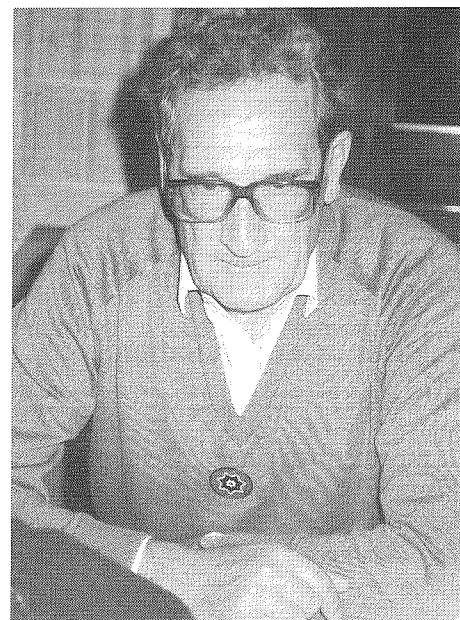
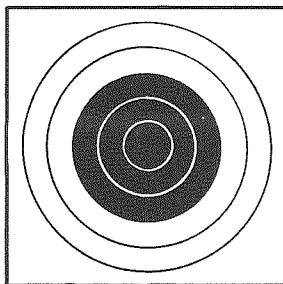
	Jg.	Punkte
1. Läderach Adrian	70	188
2. Graf Adrian	74	187
3. Aebersold Jürg	65	186
4. Fink Urs	63	185
5. Schneuter Reto	71	185
6. Aebersold Lilian	69	185
7. Hebler Stefan	72	184
8. Stettler Patrick	69	184
9. Wülser Fritz	42	184
10. Salzmann Dieter	53	184
11. Wüthrich Martin	72	184

Die Organisation des Kleinkaliberschiessens wird nun vom Vorstand des TKV übernommen. Wir danken Peter Trauffer, der diesen Anlass ins Leben gerufen hat, und seinen Helfern (eigentlich gehören sie nicht zwischen Klammern, aber es hat sich jetzt so ergeben: Paul Pfeuti, Fred Ryser, Mani Wale, Michael Schluchter, Marco Molteni), die erst einen reibungslosen, speditiven Verlauf ermöglicht haben und manch einem unerfahrenen Schützen mit gutem Rat beigestanden sind, herzlich für ihren Einsatz. Für 1991 erwarten wir einen Grossaufmarsch: Anfänger sind ebenso willkommen wie Meisterschützen.

Peter Baumann, Leiter des Kleinkaliberschiessens der Ehemaligen (ab 1991)



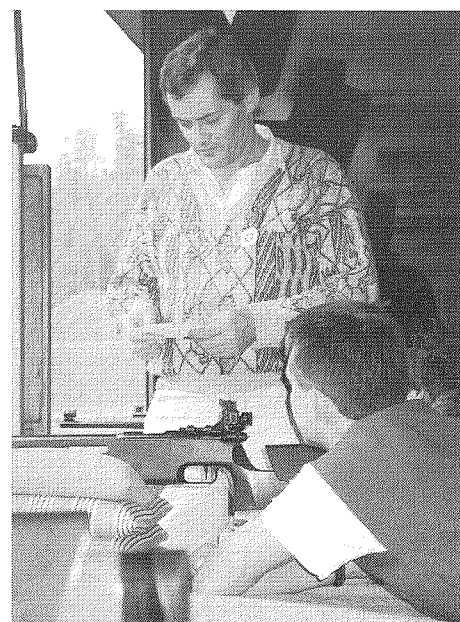
Peter Trauffer, Initiator und Schützenleiter, verteilt Scheiben und Munition.



Der Mann an der Kasse: Fred Ryser, seines Zeichens Kassier der Kadettenkommission, hat auch an diesem Anlass ein wachsames Auge auf die Finanzen.



Mit Überblick (Paul Pfeuti im Hintergrund) und gutem Rat (Peter Baumann, vorne) begleiten die Betreuer ihre Schützlinge ...



... und prüfen – wie hier Mani Wale – mit kritischem Blick die Trefferlage.

Wir machen mit ...

und benützen den blauen Einzahlungsschein für die Begleichung des Jahresbeitrages 91.

Die Chargenverteilung 1991

Sag mir, wo die Knaben sind ...

... möchte man singen, wenn man das diesjährige neue Kader des Kadettenkorps Thun anschaut. Nur gerade zwei Vertreter des männlichen Geschlechts sitzen in den obersten Rängen.

Schon letztes Jahr wurden die Herren von den Damen in die Minderzahl verwiesen. Diesmal sind sogar die obersten Chefs alles Mädchen. Hauptmann Nadine Gigandet, Spielführer Beatrix Graf, Tambourenmajor Sabine Linder tragen zwar alle männliche Rangnamen, aber vom «starken Geschlecht» ist hier keine Spur zu finden. Erst in den Rängen der vier Oberleutnants (die 1. und 2. Kompanie wurden zusammengelegt) stehen die ersten zwei Knaben.

Auch der Oberschützenmeister der Armbrustschützen ist eine Oberschützenmeisterin. Im Gegensatz zum andern Teil des Kaders findet bei den «Bögelein» keine Punktrangierung statt, sondern die Sympathien der Schützen bestimmen den Chef. Natalie Wymann machte hier das Rennen mit 20 von 29 Stimmen. Sie ist übrigens das erste Mädchen, das das Gesslerbild (1989) mit nach Hause nehmen durfte.

Ob die Bilanz 1992 für die Herren besser aussehen wird, wird sich zeigen. Ein positiver Trend in die Richtung zeichnet sich aus Sicht der Korpsleitung ab, ansonsten sich eine Bezeichnungsänderung in Richtung Hauptfrau und anderer weiblicher Definitionen aufdrängen könnte.

Text und Bild: Herbert Schweizer



Vor dem Täntsch das Thuner Kadettenkader des Jahres 91: vorne von links nach rechts Sabine Linder (Tambourenmajor), Natalie Wymann (Oberschützenmeister), Corinne Gigandet (Hauptmann) und Beatrix Graf (Spielführer), hinten Iris Liechti (1. und 2. Kompanie), Thomas von Niederhäusern (3. Kompanie), Daniel Ruppmann (4. Kompanie) und Karin Schopfer (5. Kompanie). Bild: Herbert Schweizer

Kadetten? Kadetten!

Korpsleitung und alle Erwachsenen, die sich für die Kadetten einsetzen, versuchen, den Jugendlichen ein sinnvolles Freizeitangebot zur Verfügung zu stellen. Wie aber kommt dieses Angebot bei den Kadetten an? Was halten sie von dem, was wir Erwachsenen für sinnvoll halten, und was halten sie von der Art, wie der Kadettenbetrieb durchgeführt wird? Ein Mädchen der achten Klasse hat für den Täntsch aufgeschrieben, was ihr die Kadetten bedeuten.

Die Kadetten sind für mich eigentlich mein ein und alles. Pro Woche verbringe ich zwischen drei und vier Tage meiner Freizeit mit ihnen, und so fühle ich mich irgendwie auch ein bisschen zu ihnen hingezogen. Wenn ich jetzt schon daran denke, dass ich im Herbst aus den Kadetten und im Frühling noch aus der Musik austreten muss, dann wird's mir schon irgendwie mulmig zumute. Dass unsere Leiter sich soviel Zeit nehmen für uns, finde ich super, denn heute wird für uns Jugendliche immer mehr verboten, und wir dürfen fast nichts mehr machen.

Besonders bewundere ich unsern Armbrustschützenleiter, Herrn Schluchter, denn er ist jeden Montag, Dienstag und Donnerstag im Knabenschützenhaus und sorgt dafür, dass alles rund läuft, und am Mittwoch hilft er zusätzlich noch beim Kleinkaliberschüssen und muntert die Kleinen auf, wenn's mal nicht so rund läuft.

Jetzt noch was zum Sport. In den Übungen haben wir es meistens locker und helfen einander, an den Kadettentagen jedoch wird's dann hart; jeder will ja sein Bestes geben, denn wir haben ja jedes Jahr das Ziel, möglichst viele Fähnchen nach Hause zu tragen. Schade ist aber immer, dass wir an den Kadettentagen mit den andern Kadetten eher eine Feindschaft als eine Freundschaft haben.

Das Schönste von den Kadettenjahren ist der Ausschiesset in der neunten Klasse, denn dann ist der Kadettenball; auf den freue ich mich schon heute.

Dalia Berger

«TKV I»: Erfreuliches Echo auf die Kunstblattaktion 1990

Es ist Donnerstag vor dem Ausschiesset. Wir sitzen im Camino. Die hundertste Signatur «TKV I Knud Jacobsen 1990» ist gemacht. Wir sind zufrieden mit dem Werk, aber auch gespannt darauf, wie das Publikum das Blatt aufnehmen wird. Der Künstler Jacobsen rekapituliert das Thema des Holzschnittes «Fulehung, Kinder jagend vor der Stadtmauer»:

Am Anfang steht für den Grafiker die Frage, welches Ausschiesset-Thema mit der Technik des Holzschnittes ausgeführt werden sollte. Aus der Idee entsteht eine erste Skizze. Die Figuren werden in weiteren Skizzen variiert, werden grösser gemacht, und das endgültige Format wird gesucht. Dann folgen die kunsthandwerklichen Schritte: Sägen des Lindenholzes, Einfärben mit Druckschwärze, Übertragen der Skizze mit Kreide auf das Holz. Griff zum Messer, wegschneiden, was später nicht gedruckt werden soll. Erster Ausdruck im Atelier auf dünnes Papier. Korrektur am Holz. Zweiter und dritter «Zustandsdruck». Dann zur Druckerei Aeschlimann, Papier auswählen. Erster Maschinendruck auf der «Heidelberg 1925». Korrekturen, zweiter und dritter Maschinendruck. Erst jetzt erfolgt das endgültige «Gut zum Druck», und wir drucken 100 Blatt. Dann zerstören wir das Holz mit einem grossen Kreuzschnitt, damit weitere Drucke unmöglich werden.

Auswählen des passenden Rahmens und Passepartouts im Atelier Hodler. Probieren, wo die Unterschrift stehen soll, dann hundertmal signieren. Schlussendlich das grosse Aufatmen, es ist geschafft!

Szenenwechsel zur Hauptversammlung am Ausschiesset

Montagabend in der Taverne: Soeben hat Peter Küffer das erste Blatt für fünfhundert Franken ersteigert, es ist ein «Epreuve d'Artiste», also ein Unikat. Der Run auf die normale Serie setzt ein, mit Ausnahme der paar Exemplare, die der Verein zurückbehält, wird die ganze Serie verkauft und bringt über fünftausend Franken in die Kasse. Der Start zu einer Kunstmappe wäre also gelungen, und wir beschliessen, auch dieses Jahr

wieder ein Blatt herauszugeben. Gratulation dem Künstler für seinen Wurf! Herzlichen Dank auch meinen beiden Vorstandkollegen Martin Ryser und Hans Leuthold für die Hilfe beim Verkauf.

Mit dem zweiten Kunstblatt ist der Thuner Malpädagoge und Grafiker Willy Grüness beauftragt worden. Er hat am letzten Ausschiesset mit dem Skizzenblock verschiedene Strassenszenen festgehalten und uns einen interessanten Entwurf vorgelegt. Pre-

miere wird wiederum an der Hauptversammlung im Kursaal-Casino sein. So viel sei jetzt schon verraten: Das Blatt wird farbenfroh und in einer andern Drucktechnik ausgeführt werden. Die begrenzte Auflage von 100 Exemplaren steht am Montagabend den TKV-Mitgliedern zur Bestellung bereit. Der Preis dürfte wiederum bei hundert Franken liegen. Der Reinertrag kommt natürlich wiederum dem Kadettenkorps zu gute.

Ruedi Meyer



In der Druckerei Aeschlimann wird der Holzstempel in den ehrwürdigen «Original Heidelberg Zylinder 1925» eingelegt.



Die ersten Maschinenabzüge liegen vor, und der Künstler kann die letzten Korrekturen am Holz ausführen.





77/100

TKV I

Knud Jacobsen 90

Diesen Holzschnitt hat Knud Jacobsen 1990 für den TKV geschaffen: mit dem Fulehung, den Kindern (Kadetten und Nicht-Kadetten, die einen frech, die andern ängstlich) und der Stadtmauer im Hintergrund hat der Künstler drei wesentliche Sujets des Ausschiessets in einer gelungenen Komposition vereinigt. Wir danken Knud Jacobsen für die erfolgreiche Eröffnung der TKV-Kunstmappe.

Aus dem Kadettenkorps

Korpsleiter Ruedi Mürner hat für den Täntschi das Wichtigste aus dem Kadettenbetrieb zusammengefasst:

1. Die Kadettenkommission 1991

Walther Beat, Fürsprecher und Notar (Präsident)

Borter Kurt, Elektroinstallateur (Sekretär)

Ryser Alfred, Kaufmann (Kassier)

Gfeller Hans Rudolf, Werkführer

Kernen Hans Peter, Fürsprecher und Notar

Kobel Erich, Gewerbelehrer

Schaller Urs, Schulvorsteher Gotthelf

Staufer Hans-Peter, Stadtingenieur

Teuscher Karl, Schulvorsteher Sek.

Progymatte

Korpsleiter: Mürner Ruedi

Armbrustschützenleiter: Schluchter Kurt

Musikleiter: Grundbacher Urs

Tambourenleiter: Leemann Walter

2. Bestände

Die Zahl der Kadetten sank in diesem Jahr unter 400.

Knaben: 195

Mädchen: 190

Total: 385

Musik: 58

Tambouren: 53

Armbrustschützen: 85

Die Kadetten werden betreut von 23 Sportfachleitern, 4 Schiessleitern und 2 Armbrustschützenleitern.

3. Aktivitäten 1991

- Schlusskonzert der Kadettenmusik
- Kaderkurs und Kaderprüfung
- 18 Korpsübungen am Mittwochnachmittag des Sommersemesters
- Angeborene Sportfächer: Handball, Fussball, Volleyball, Mini-Volleyball, Brennball, Tauziehen, Leichtathletik, Schwimmen, Orientierungslauf, Jazztanz, Kleinkaliberschiessen
- Teilnahme am Zwei-Tage-Marsch in Bern
- Ausmarsch auf die Tschuggenalp
- Sommerlager in Aurigeno im Maggiatal

- Kadettentage in Murten
- Tanzkurs für das Kader
- Ausschiesset
- Kadetten als Helfer beim Blümlisalp-Einwanderungsfest am Umzug CH 91 am Waffenlauf
- diverse Auftritte der Kadettenmusik und der Tambouren

4. Der Kaderkurs 1991

Alle Kadetten der achten Klasse nahmen im Februar/März an 5 Mittwochnachmittagen am Kaderkurs teil. Sie wurden instruiert in erster Hilfe und Kartenkunde. Absolviert wurden zudem ein Hindernislauf und eine Schwimm-Messung. Anlässlich der Kaderprüfung legten die Kadetten einen 3,5 km-Geländelauf zurück und füllten 3 Fragebogen aus (Kartenkunde, erste Hilfe, Allgemeinbildung).

Für die Chargierung wurden neun Noten gewertet:

- die Zeugnisnoten Deutsch und Mathematik
- die Noten im Mehrkampf und im Sportfach des Vorjahres
- je zwei Sport- und Theorienoten des Kaderkurses
- eine Korpsnote (Eignung)

Am besten schnitten auch dieses Jahr wieder die Mädchen ab:

Gigandet Corinne (Hauptmann), Liechi Iris (Oblt, 1./2. Kp), von Niederhäusern Thomas (Oblt, 3. Kp), Ruppmann Daniel (Oblt, 4. Kp), Schopfer Karin (Oblt, 5. Kp), Graf Beatrix (Oblt/Spielführerin), Linder Sabine (Lt/Tambourenchef)

Am Frühlingsbot der Armbrustschützen wurde Natalie Wymann als Oberschützenmeisterin gewählt.

Auch die Kadettenkommission und die Korpsleitung stellen sich natürlich die Frage, ob diese Bewertung, die Chargierung und die militärischen Grade heute noch gerechtfertigt sind. Im heutigen Korpsbetrieb wird das Kader als solches nicht mehr benötigt. Es ist eine Konzession an die Tradition. Für die Gliederung der Ausschiesset-Umzüge brauchen wir das Kader als Dekoration weiterhin. Solange wir den Kindern im Kadettenkorps eine sinnvolle Freizeit-

beschäftigung anbieten, dürfen wir es auch verantworten, mit ihnen eine gute Tradition aufrechtzuerhalten. Und was wäre der Thuner Ausschiesset ohne das Kadettenkorps?

5. Dank

Ich danke bei dieser Gelegenheit dem TKV und seinen Mitgliedern für die Unterstützung, für die grosszügigen Geschenke:

1989 Die neue Korpsfahne

1990 Badeanzüge für die Schwimmgruppe

1991 sechs neue Armbrustschützen-Kostüme

Wir sind froh, eine starke Ehemaligenvereinigung und eine starke Gönnerschaft hinter uns zu haben. Es ist dankbar, sich unter so idealen Voraussetzungen für eine gute Sache einsetzen zu dürfen.

Ruedi Mürner, Korpsleiter

Wie gehabt ... oder doch nicht ganz?

Wie gehabt ...

habe ich als Kassier jährlich einmal die «Pflicht», Ihnen, liebe TKV-Mitglieder und liebe TKV-Gönner, den Jahresbeitrag von Fr. 10.– (seit Gründung unverändert – und unverändert nehmen wir auch höhere Beträge mit Wohlwollen entgegen) «schmackhaft» zu machen.

... oder doch nicht ganz?

Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass Sie nun erstmals einen blauen statt wie bisher einen grünen Einzahlungsschein erhalten (wegen höheren Postcheck-Gebühren).

Ich freue mich, viele Ihrer Einzahlungen verbuchen zu dürfen, und danke Ihnen dafür im voraus bestens.

Hans Leuthold, Kassier

Ausschiessetprogramm 1991 der Kadetten und der Armbrustschützen

Samstag, 28. September
08.30 Schiessen in der Guntelsey

Sonntag, 29. September
09.30 Armbrustschüssen beim Berntor
12.30 Umzug: Scheibenstrasse-Allmendbrücke-Bälliz-Freienhofgasse-Berntor, anschliessend Konzert beim Spital
13.15 Armbrustschüssen beim Berntor
20.00 Zapfenstreich der Kadettenmusik: Rathausplatz-Obere Hauptgasse-Freienhofgasse-Bälliz-Kuhbrücke-Marktasse-Untere Hauptgasse

Montag, 30. September
06.00 Tagwache der Kadettenmusik:

Rathaus-Lauitor-Waisenhausplatz-Bälliz
07.30 Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz, anschliessend Umzug: Gerberngasse-Kuhbrücke-Bälliz-Freienhofgasse-Hauptgasse-Berntor
08.00 Armbrustschüssen beim Berntor
09.30 Jazztanz der Mädchen auf dem Rathausplatz
13.30-15.30: Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen in der Guntelsey
18.00 Hauptversammlung des TKV im Kursaal-Casino
20.15 Konzert auf dem Rathausplatz, anschliessend Umzug: Obere Hauptgasse-Freienhofgasse-Bälliz-Kuhbrücke-Marktasse-Berntor

Dienstag, 1. Oktober
09.00 Festakt, Kranz- und Preisverteilung in der Curlinghalle Grabengut
10.00 Gesslerschiessen

11.15 Schlussumzug: Hauptgasse-Freienhofgasse-Bälliz-Kuhbrücke-Gerberngasse-Rathausplatz
12.30 Armbrustschüssen der Ehemaligen beim Berntor
20.15 HV VTP und Preisverteilung Armbrustschüssen der Ehemaligen im Bellevuesaal
22.30 Ausschiessetball im Kursaal-Casino

Anmerkung:

Da das Programm für den Druck recht früh zusammengestellt wird, sind kleine Abweichungen möglich. Solche kurzfristig vorgenommenen Änderungen werden in der Tagespresse publiziert.



Nicht der TKV ging baden ... sondern die Schwimmgruppe der Kadetten, und zwar in den Badekleidern, die wir ihnen im letzten Jahre gespendet haben. Die Schwimmerinnen und Schwimmer möchten uns mit diesem Bild «Danke» sagen. Und wir sagen «Gern geschehen».

Bild: Daniel Laroche

Einladung zur Hauptversammlung des TKV

Die fünfte Hauptversammlung des TKV findet statt am Ausschiesset-Montag, 30. September, 18.00 Uhr, im Kursaal-Casino an der Hofstettenstrasse.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Jahresrechnung (Revisoren, Décharge)
3. Jahresbeitrag
4. Anträge von Mitgliedern *
5. Rangverkündigung Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen
6. Verschiedenes

* Gemäss Art. 5, Abs. 4 der Statuten hat jedes Mitglied das Recht, Anträge an die HV zu richten. Solche Anträge müssen spätestens 5 Tage vor der HV dem Präsidenten schriftlich mitgeteilt werden.

Dass in einem zweiten Teil der HV ein neues Kunstblatt vorgestellt werden wird, erfährt der aufmerksame Leser in dieser Ausgabe des Täntschi; dass daneben eine – der neuen Lokalität der HV angepasste und fätzige – Darbietung erfolgt, erlebt nur, wer am Ausschiesset-Montag in den Kursaal kommt.

Einladung zum

3. Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen

Montag, 30. September 1991, 13.30 bis 15.30 Uhr in der Schiessanlage Guntel-sey

Programm:

Scheibe A 20

5 Probeschüsse, anschliessend

4 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 1

3 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 2

3 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 3

Stichgeld: Fr. 10.-

Rangverkündigung und Preisverteilung anlässlich der Hauptversammlung des TKV gleichentags um 18.00 Uhr im Kursaal-Casino. Einen Preis erhält, wer mindestens 184 Punkte erzielt.



Thuner Ausschiessetball im Kursaal-Casino

Am Ausschiesset-Dienstag treffen sich die Ehemaligen zum Thuner Ausschiessetball im Kursaal-Casino. Türöffnung wird um 22.30 Uhr sein, nach Abschluss des Kadettenballs.

Die Anzahl der Eintrittskarten ist auf 450 limitiert.

Preis: Fr. 10.- pro Person

Eintritt nur in festlicher Kleidung. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre empfehlen wir den TKV-Mitgliedern dringend, den Vorverkauf zu benützen bei Radio Moser AG, Schallplattengeschäft, Bälliz 45, ab Dienstag, 17. September 1991.

Merci

all denen, die mir als Kassier helfen, das Budget (unser Geschäftsjahr endet am 31.8.91) bezüglich Mitgliederbeiträge (budgetiert sind Fr. 12'500.-; bis 15.7.91 eingegangen ca. Fr. 980.- ...) zu erfüllen.

Der Kassier

Fred Brügger – Abschied nach 13 Jahren Kadettenmusik

Er ist in der Tagespresse und anlässlich des Schlusskonzertes 1990 gebührend gewürdigt worden: Fred Brügger, der lange dreizehn Jahre der Kadettenmusik als Leiter vorgestanden ist. Jetzt hat er den Dirigentenstab seinem Nachfolger Urs Grundbacher übergeben; dass er sich lebhaft und mit berechtigter Genugtuung an seine Tätigkeit zugunsten der Kadetten erinnert, zeigte ein Gespräch des Täntsch mit Fred Brügger.

Er ist der Mensch, der Schwierigkeiten hat, aus zehn Lieblingsmenüs das

geliebteste auszuwählen und sich dann für «suure Mocke mit Händöpfustock» entscheidet, der gerne Bücher des amerikanischen Autors John Steinbeck, zum Beispiel «Strasse der Ölsardinen», liest, der lieber im Norden als im Süden Ferien macht, der Unpünktlichkeit und Unehrlichkeit nicht ausstehen kann, der mit dem Velo zur Schule fährt, der liebend gern das Musical «Phantom of the Opera» sich ansehen möchte oder in Australien ausgiebig herumreisen, der von sich wünscht, weniger impulsiv zu sein, der sich in seiner Karriere als Dirigent auch schon mal hätte verkriechen wollen, wenn etwa die Kleinformation bei einer Darbietung himmeltraurig gespielt hat, und der sich mit grosser Freude an das Jahr 1983 und an das Konzert der Kadettenmusik in der Thu-

ner Stadtkirche zurückerinnert, denn die würdige Umgebung und die Tatsache, dass er damals erstmals eine Formation präsentieren konnte, die er in eigener Verantwortung herangebildet hatte und die auch bei anspruchsvollen Stücken bestehen konnte, waren für ihn eine deutliche Bestätigung seiner Arbeit.

Der Mann, der von Anfang an die Kadettenmusik mit viel Einfühlungsvermögen in ihrer nicht leichten Aufgabe geleitet hat, muss zugeben, dass er nie vor seiner Amtsübernahme bei einem Ausschiesset dagegewesen ist. Die biographischen Stationen von Fred Brügger seien hier kurz erwähnt: aufgewachsen in Adelboden, Musikunterricht (Flügelhorn) beim Militärtrompe- ➤



Zweimal Fred Brügger, wie er sich dem Aussenstehenden jeweils am Ausschiesset präsentierte: einerseits der Mann am Rande, der seine Musik begleitet ...



... und andererseits der Dirigent, der mit grossen und kleinen Formationen die Zuhörer zu begeistern wusste.



ter Samuel Klopfenstein, Lehre und Stelle als Typograph in Frutigen und Spiez, wo er auch der Musik beitrug, diesmal als Posaunist. Es folgten fünf Jahre, in denen Fred Brügger dem Sport mehr Gewicht als der Musik zukommen lassen musste: als Angehöriger des Skispringkaders (ein Meistertitel als Junior!) hatte er schlechtweg zu wenig Zeit, um auch noch intensiv zu musizieren. Aber das Talent und die Neigung zur Musik waren trotz skispringerischen Höhenflügen und einigen währschaften Stürzen nicht verschwunden. Als er sich entscheiden musste, in seinem Beruf eine Kaderschulung zu absolvieren oder eine Tätigkeit zu ergreifen, die den musischen Teil seiner Person mehr berücksichtigte, tat er, was er bis heute nicht bereut hat: er wurde Primarlehrer und übernahm die Leitung der Musik Heimberg, nachdem er bei Fritz Althaus den Dirigentenkurs abgeschlossen hatte. 1978 kam dann die Anfrage der Kadettenkommission - nicht ganz unerwartet, denn ein Heimberger Kollege hatte ihn vorgewarnt -, ob er nicht die Nachfolge von Toni Gruber übernehmen wolle. Die Ära Fred Brügger hatte begonnen.

«Die Amtsübergabe von Toni Gruber habe ich in bester Erinnerung: er hat mir ein ausgezeichnetes Musikkorps übergeben, und er hat mich meinen Stil entwickeln lassen, meine Musik spielen lassen», meint Fred Brügger im Rückblick. Die Belastung als Chef der Musikanten erwies sich aber sehr rasch als happig: rund 150 mal pro Jahr fuhr er nach Thun, weil irgend ein Anlass im Zusammenhang mit seiner neuen Tätigkeit ihn rief. Für eine Mehrbelastung allerdings trug er die alleinige Verantwortung: die Kleininformationen, mit denen er intensiv übte und die in «seinen» Jahren immer wieder mit gutem Erfolg auftraten. Entlastend wirkte hingegen, dass während den Schulferien keine Musikübungen stattfanden und dass seine Tätigkeit Teil seines Lehrauftrages war. Ein Hobby hat Fred Brügger während all den Jahren trotz zeitlicher Belastung durch die Kadettenmusik nie aufgegeben: das Skifahren, das für ihn aber fast einzige sportliche Betätigung wurde.

Fred Brügger spricht auch von Problemen, die es zu lösen galt, etwa vom Pro-

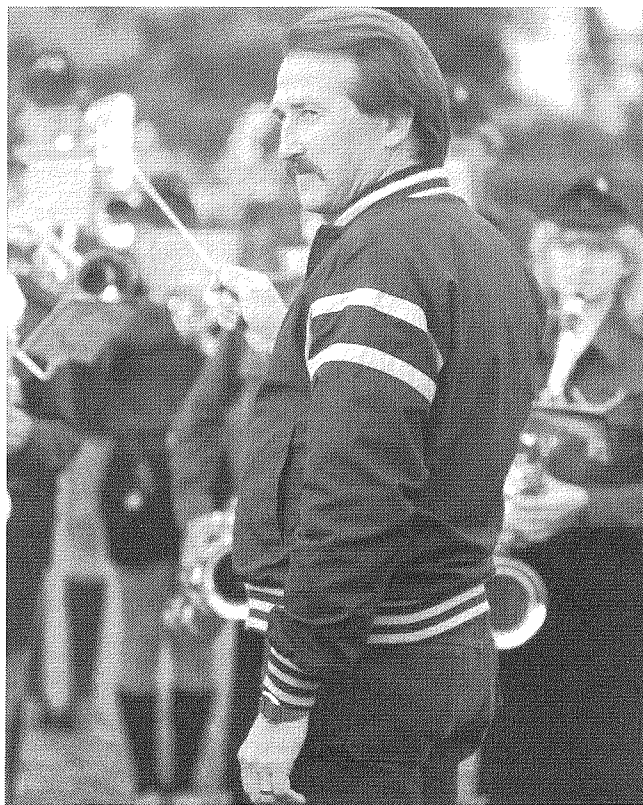
blem der Qualität der Musikanten oder vom Problem der Besetzung. Denn als die Grundausbildung der Musikanten nicht mehr im Rahmen der Kadetten stattfand und die einzelnen Positionen nicht mehr nach altem Vorgehen vergeben werden konnten (Toni Gruber vor versammelten Neulingen: «De heimer hie no es Es-Horn; der nächschst sö furecho.»), weil die eintretenden Musikanten jetzt mit «ihrem» Instrument antraten, da gab es des öftern ein Manko bei den grossen Instrumenten. Heute weiss Fred Brügger den Anfängerunterricht bei Thomas Rüeeggsegger in guten Händen.

Aber nicht nur die Ausbildung, sondern auch die Art der gespielten Musik hat sich stark geändert. Täntschi-Leser erinnern sich, dass uns der ehemalige Kadettenmusikant Walter Scheidegger erzählt hat, dass anfangs der Dreissigerjahre vor allem Märsche, oder eine Polka oder sonst ein Tanz im Repertoire der Musik zu finden waren. Unter Fred Brügger hat sich die Zahl der gespielten Stücke von vielleicht einem Dutzend auf über zwanzig erhöht. «Natürlich leidet dann die Pflege des Details; aber die Freude, so viele Stücke spielen zu können, ist dem jungen Musikanten wichtiger als die Genugtuung, etwas Perfektes präsentieren zu können»,

erklärt Fred Brügger. Eine weitere Neuerung ist das Schlusskonzert der Kadettenmusik, das er eingeführt hat, um auch reine Konzertstücke spielen zu können. «Bei solchen Stücken kann man die Tonqualität verbessern, der Musikant lernt ein breiteres Spektrum an Musik kennen, und ich mag solche Musik einfach. Dann lag bei mir ein Schwergewicht auch auf der Unterhaltungsmusik, weil aus den Tambouren von Walter Leemann immer wieder hervorragende Schlagzeuger zur Verfügung standen.»

Der Erfolg hat Fred Brügger rechtgegeben. Anlässlich des Schlusskonzertes des letzten Jahres hat er nun seinen Abschied genommen; eine schöne Fulehungsmaske schmückt jetzt seine Wohnung, und mit Freude zeigt er dem Besucher eine gelungene Collage von Bildern aus seiner Amtszeit als Leiter der Kadettenmusik. Das schönste Geschenk aber haben ihm vielleicht die vierzig Ehemaligen gemacht, die unter Leitung von Thomas Rüeeggsegger an diesem Abend ihren früheren Chef mit einem gekonnten Abschiedsständchen überraschten.

Das Gespräch aufgeschrieben hat Christoph de Roche.



Ohne Fleiss kein Preis: Fred Brügger probt mit der Kadettenmusik im Lerchenfeld (Juni 1981).



77/100

TKV I

Kund Jacobsen 90